

# der Niendorfer

INFORMATIONEN UND MEINUNGEN AUS UNSEREM DISTRIKT - FÜR UNSEREN DISTRIKT

Hamburg, 25. Juni 2020

Nummer 6

## PETER TSCHENTSCHER WIEDERGEWÄHLT - KOALITION NIMMT ARBEIT AUF

Von Marc Schemmel

Unter den besonderen Bedingungen der Corona-Zeit wurde am 10. Juni unser neuer Senat im Großen Festsaal des Rathauses gewählt. Die Umhüllung der Abgeordneten-Sitzplätze mit Plexiglaswänden war schon gewöhnungsbedürftig. Erfreulicher das Wahlergebnis: Peter Tschentscher wurde mit allen Stimmen der rot-grünen Abgeordneten zum Ersten Bürgermeister wiedergewählt. Auch die SenatorInnen wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Im Zuge der Neubildung des Senats gab es einige wenige Änderungen: Auf SPD-Seite ist unsere bundesweit geschätzte Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks auf eigenen Wunsch ausgeschieden. Das Gesundheitsressort ist jetzt in die Behörde unserer Sozialsenatorin Melanie Leonhardt gewechselt. Ansonsten hält Peter Tschentscher an dem Team fest, das sich in der letzten Legislatur und gerade jetzt in der Corona-Pandemie bewährt hat: Andreas Dressel (Finanzen) - sein vorheriges Ressort „Bezirke“ wurde der grünen Senatorin und Zweiten Bürgermeisterin Katharina Fegebank zugeschlagen -, Andy Grote (Inneres und Sport), Dorothee Stapelfeldt (Stadtentwicklung), Melanie Leonhardt (Soziales, Arbeit, Integration, Familie, Gesundheit), Michael Westhagemann (Wirtschaft), Cars-

ten Brosda (Kultur und Medien), Ties Rabe (Schule).

Die Grünen, die ihren Stimmenanteil verdoppeln konnten, haben mit ihrem früheren Fraktionsvorsitzenden Anjes Tjarks als Chef eine neue und wichtige Behörde für Verkehr und Mobilitätswende bekommen. Die Landesvorsitzende der Grünen, Anna Gallina, ersetzt Till Steffen als neue Chefin der Justizbehörde. Jens Kerstan führt weiterhin die Umwelt- und Energiebehörde, ergänzt durch die neuen Ressorts Klimaschutz und Agrarwirtschaft (BUKEA).

Grundlage unserer künftigen Zusammenarbeit wird ein ambitionierter Koalitionsvertrag sein, den wir trotz aller Schwierigkeiten durch die Corona-Krise umsetzen wollen. Er trägt den Titel „Zuversichtlich, solidarisch, nachhaltig – Hamburgs Zukunft kraftvoll gestalten“. Neben vielen neuen Projekten bleiben der Wohnungsbau, Investitionen in die Infrastruktur oder die Verbesserung des Angebots von Bus und Bahn mit dem Ziel eines Hamburg-Takts vorrangige Aufgaben. Wir wollen, dass das Leben in Hamburg für alle bezahlbar bleibt und darüber hinaus auch die Chancen gleich und gerecht sind – insofern werden wir auch weiterhin kräftig in Bildung investieren, angefangen von der Kita, über Schule bis zur Uni, und vor allem

*Auf Seite 2 geht's weiter...*

### Wir gratulieren!



In dieser Rubrik der intern vertriebenen Auflage unserer Distriktszeitung gratulieren wir unseren älteren Genoss\*innen zu ihren Geburtstagen. Aus Gründen des Datenschutzes ist das in dieser extern verbreiteten Version leider nicht möglich.

Die Redaktion bittet um Verständnis.

**Der Niendorfer** geht in die Sommerferien. Die nächste reguläre Ausgabe ist für den **28. August** geplant.

Wir wünschen allen Genossinnen und Genossen und euren Familien eine erholsame Ferienzeit.

Sollten die durch die Pandemie bedingten Einschränkungen gelockert werden und dadurch Aktionen möglich sein, werdet ihr durch den **Der Niendorfer aktuell** informiert.

Die Redaktion

...Fortsetzung von Seite 1

unsere Anstrengungen im Bereich Digitalisierung verstärken.

Und: Wir wollen und müssen dem Klimawandel weiterhin energisch entgegenwirken, ebenso wie der Corona-Krise und deren Spätfolgen.

Auch in unserer Fraktion konnten nun nach der Senatsbildung die Zuständigkeiten festgelegt und die Ausschüsse besetzt werden. Dirk Kienscherf wurde als Vorsitzender im Amt bestätigt; ihm stehen Ksenija Bekeris, Martina Koeppen und Juliane Timmermann als Stellvertreterinnen zur Seite.

Ich freue mich, dass ich meine Arbeit als Sportausschuss-Vorsitzender fortsetzen kann. Zudem werde ich im Umweltausschuss mitwirken und setze damit eine Niendorfer Tradition fort: Auch unsere langjährigen Abgeordneten Monika Schaal und Jens-Peter Petersen waren in diesem

Ausschuss in den letzten rund 30 Jahren tätig.

Im Sportbereich wollen wir an die erfolgreiche Politik der vergangenen Legislaturperioden anknüpfen und den Ausbau der Stadt als Active City weiter vorantreiben. Zentrale Ziele werden weiterhin die übergreifende Bewegungsförderung, der intensivere Ausbau der Sportinfrastruktur und die Stärkung des Vereinssports sein. Schwerpunkte sind außerdem Bewegungsförderung für Kinder und Jugendliche, Integrations- und Inklusionssport sowie Förderung von Frauen im Sport.

Im Umweltbereich haben wir sehr große Aufgaben vor uns. Hamburg soll schon bald Modellstadt für den Klimaschutz werden: klimafreundlich, ressourceneffizient, sauber und leise – und dabei sozialverträglich bleiben. Bis 2030 wird Hamburg die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 55 Prozent gegenüber dem Basisjahr 1990 reduzieren. Und bis 2050 soll

die Stadt eine Emissionsminderung von mindestens 95 Prozent anstreben, um Klimaneutralität zu erreichen. In diesem Zusammenhang werden die Wärmewende, der Kohleausstieg und der Ausbau von Erneuerbaren Energien eine wichtige Rolle spielen.

Für mich ist ein weiterer Schwerpunkt der Erhalt der Grünflächen – nicht zuletzt deshalb, weil das Niendorfer Gehege direkt vor unserer Haustür liegt. Auch die Stadtpflege und Sauberkeit im öffentlichen Raum ist für mich ein wichtiges Thema. Insofern werden wir das erfolgreiche Konzept „Hamburg – gepflegt und grün“ fortsetzen.

Ich freue mich auf die Aufgaben und eine gute Zusammenarbeit in den nächsten Jahren und will mit dazu beitragen, dass wir für die Stadt und unsere Stadtteile gute Ergebnisse erreichen.

WICHTIGER ALS JE ZUVOR

## DIE SPD-ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR ARBEITNEHMER\*INNENFRAGEN (AFA)

Von Christian Steiner

Die Corona-Pandemie hat den gesellschaftlichen Fokus nicht nur auf die Fragen der Gesundheit gelenkt, sondern auch auf die wichtigen Fragen der Arbeitswelt. Es zeigte sich stärker als je zuvor, wie die Arbeitnehmer in den „systemrelevanteren“ Berufen unter den anstrengenden Arbeitsbedingungen und der katastrophalen Bezahlung leiden. Doch auch die anderen Branchen stehen vor einer immensen Herausforderung. Trotz schneller staatlicher Eingriffe in die Wirtschaft steigt die Arbeitslosenrate von Monat zu Monat weiter an, wenn auch nicht so stark wie vermutet. Die Arbeit der SPD in der GROKO zeigt einmal mehr, wie wichtig wie das „NEIN“ zur Abwrackprämie, eine Sicherung von Arbeit in der Zukunft bedeuten kann. Es darf nicht alles dem Markt überlassen bleiben.

Um die Partei dabei auch von der Basis aus zu unterstützen, gibt es die Afa. Sie ist die größte und mitgliederstärkste Arbeitsgemeinschaft in der SPD und hat besonders die Aufgabe: „Die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der politischen Willensbildung zur Geltung zu bringen und die politische Mitarbeit der Ar-

beitnehmer\*innen und Arbeitnehmer zu stärken.“

Selbstverständlich gibt es noch weitaus mehr Aufgaben, wie zum Beispiel die Unterstützung der sozialdemokratischen Arbeitnehmer\*innen in Gewerkschaften, Betriebs- und Personalräten sowie Sozialorganisationen. Doch so wichtig die Arbeit von Gewerkschaften und Betriebsräten auch ist, so sehr zeigt sich in der Realität, dass viele ArbeitnehmerInnen keiner Gewerkschaft angehören und die Gründung von Betriebsräten oft ein schwieriges Unterfangen darstellt. Die Afa hingegen bietet mit ihrer Arbeit die Möglichkeit, dass alle Beschäftigten in einem sicheren „Raum“ Gehör findet und sich politisch einbringen können.

Durch die gemeinsame Gestaltung von Anträgen kann die Afa direkten Einfluss auf die unterschiedlichen Ebenen der SPD ausüben und so dem Willen der Arbeitnehmer\*innen politischen Ausdruck verleihen.

Während der Corona-Pandemie sind Bundes- und Landespolitik mit der wichtigen Aufgabe betraut, die unmittelbaren Folgen dieser abzufedern. Da bleibt nur selten Raum für die Frage, was danach kommen wird. Das Konjunkturpaket ist ein relativ zü-

giges Mittel, um erst einmal Vertrauen zu schaffen und Risiken zu mildern. Ein wichtiges Mittel um das „Jetzt“ zu gestalten.

Doch der Arbeitsmarkt steht auch nach Corona einem disruptiven Wandel gegenüber. Wie werden wir in 10 Jahren arbeiten? Wieviel und welche Art von Arbeit wird es in Zukunft geben? Welchen Einfluss haben Robotik und die Entwicklung von künstlicher Intelligenz? Wie wird sich unsere Gesellschaft durch den Klimawandel verändern und welche Risiken entstehen für die Arbeitnehmer\*Innen? Wie gestalten wir das lebenslange Lernen, damit keine Arbeitnehmer\*Innen den Anschluss verlieren? Mit der Beantwortung dieser und weiterer Fragen stellen wir die Weichen für die zukünftige Arbeitswelt. Dabei sind alle gefragt.

Und es tut sich viel bei der Afa Hamburg. Trotz Corona tagt der Landesverband schon seit Wochen regelmäßig virtuell über Zoom. Auch die Arbeit in den Kreisen nimmt langsam wieder Fahrt auf. Was uns jetzt noch fehlt, sind weitere interessierte SPD-Mitglieder, die mit uns zusammen die Zukunft der Arbeit gestalten wollen. Wenn ihr mehr erfahren möchtet, dann schaut auch auf der neugestalteten Internetseite der Afa Hamburg, [afa.spd-hamburg.de](http://afa.spd-hamburg.de), vorbei.

TORGE URBANSKI BERICHTET AUS DER KOMMUNALPOLITIK

## SALDO KOMMUNAL

Über eine langweilige oder gar ereignislose erste Legislatur in der BV kann ich mich nicht beschweren. Nach dem Bündnis der von Grün-Schwarz und den erfolglosen Versuchen unseren Bezirksamtsleiter Kay Gätgens abzuwählen, kam nun auch noch die Corona Krise hinzu. Im Anschluss an die nicht-öffentlichen Sitzung des Regionalaussschusses im März, wurde der gesamte Ausschussbetrieb eingestellt und die Sitzungen der BV durch den Hauptausschuss ersetzt.

Für mich bedeutete dies, dass ich über mehrere Wochen an gar keinen bezirklichen Sitzungen teilnehmen konnte. Stattdessen habe ich mich im Rahmen meiner Funktion als bildungspolitischer Sprecher mit den Schulleitungen über Herausforderungen während der Corona Pandemie ausgetauscht und viele der Anregungen konnten wir in Kommunikation mit unserer Bürgerchaftsfraktion unmittelbar lösen.

Darüber hinaus habe ich für unseren Bezirk eine Stellungnahme zur Gründung eines neuen Gymnasiums an der Bundesstraße geschrieben. Viele von euch kennen den

Standort aufgrund unserer dort regelmäßig tagenden KDV. Aus unserer Sicht ist der Standort hervorragend geeignet für ein neues Gymnasium und eine angemessene Reaktion der Schulbehörde auf den steigenden Bedarf. In der Stellungnahme haben wir außerdem - aufgrund der vielfältigen jüdischen Geschichte vor Ort – eine Benennung der Schule nach einer jüdischen Persönlichkeit angeregt. Zwar wurde der Antrag am Ende in der BV mit großer Mehrheit verabschiedet, jedoch ergab sich in der vorherigen Beratung ein Eklat. Die Linksfraktion begrüßte unseren Antrag, ebenso wie Grüne und CDU. Als jedoch die Fraktion Die Linke unseren Antrag mitzeichnen wollte, verweigerte die CDU die Zustimmung zu unserem Antrag, da das Unterstützen von Anträgen der Linkspartei für die CDU ebenso wenig in Frage käme, wie das Unterstützen von Anträgen der AfD. In der Folge ergab sich eine mehr als zweistündige Diskussion und die Differenzen innerhalb der neuen Koalition traten sichtbar hervor. Für mich war dies alles ziemlich ärgerlich und erschütternd. Zwar kenne ich das bisweilen raue Klima in der BV inzwischen recht gut,

doch bei einer solchen fraktionsübergreifenden Sachfrage hätte ich nicht erwartet, dass sich am Ende wieder alles nur um Partei Klein-Klein dreht.

Abschrecken lassen habe ich mich davon jedoch nicht. In der nächsten Sitzung wurden zwei von mir verfasste seniorenpolitische Anträge einstimmig beschlossen. Zum einen geht es um die Vorstellung der Hamburger Hausbesuche, zum anderen um ein Nachbarschaftsprojekt der SAGA unter dem Namen „Lebendige Nachbarschaft“, das Einsamkeit von älteren Menschen entgegenwirken soll und das wir uns auch hier in Eimsbüttel wünschen würden. Produktiv war auch die letzte Sitzung des RaLoNiS vor der Sommerpause. Trotz drei verschiedener Referententhemen (Veloroute Spanische Furt, Geschichtstafeln des Schnelsen Archivs, Deckelplanungen in Schnelsen) und vieler Anträge, konnten wir nahezu alle liegengebliebenen Themen behandeln. Die Planungen bezüglich des Deckels in Schnelsen können nun auch im Internet eingesehen werden und soviel vorab: Das wird eine richtig schöne Grünfläche und ein enormer Gewinn für unseren Regionalbereich!

Für Fragen und Anregungen: Torge Urbanski, Bezirksabgeordneter und Vorsitzender im Regionalaussschuss Lokstedt/Niendorf/Schnelsen: [torge-urbanski@outlook.de](mailto:torge-urbanski@outlook.de)

## AKTUELLES AUS UNSEREM DISKTRIKT

ms / Auch im Juni konnten wir uns über rege Beteiligung bei unserer Online-Mitgliederversammlung freuen. Zu Gast war unser Bundestagsabgeordneter Niels Annen, der uns einen Einblick in die aktuellen Themen aus Bund und Auswärtiger Politik gab. Neben den Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Pandemie, wurde u.a. über die aktuelle Situation in den USA, Europäische Hilfeprogramme oder die koalitionsinternen Auseinandersetzungen zu Grundrente und Mindestlohn mit Niels diskutiert.

Im zweiten Teil widmeten wir uns dann dem an dem Tag vorgestellten rot-grünen Koalitionsvertrag und dem Personaltableau. Tenor: Die inhaltlichen Ergebnisse können sich wirklich sehen lassen und sind eine gute Grundlage für die kommenden fünf Jahre.

Kritisch wurde in mehreren Beiträgen das SPD-Personaltableau bewertet. Dabei wurde die Arbeit der bisherigen SPD-Senatorinnen und Senatoren durchweg positiv bewertet, aber dass man bei der jetzigen Ressortaufteilung so weit die eigenen Quotierungsansprüche verfehlt, wurde als fal-

sches Signal gewertet. Über das Stimmungsbild wurde dann im Nachgang auch unsere Landesvorsitzende informiert.

Der Vorstand kam dann virtuell dann am 9.Juni noch einmal zu einer Sitzung zusammen, um über die kommenden Wochen zu sprechen. Hier die wichtigsten Ergebnisse:

Schweren Herzens müssen wir das Kinderfest für dieses Jahr Corona-bedingt leider absagen.

Die erste Mitgliederversammlung nach den Ferien am 4. August planen wir genau wie die letzten Male auch erst einmal noch als Online-Versammlung über Zoom. Weitere Infos dazu findet ihr wieder im Termin-Kasten auf Seite 4.

Der Vorstand wird dann im August - wenn zulässig - wieder zu einer "richtigen Sitzung" zusammenkommen, um über die weiteren Planungen zu sprechen. Konkrete Termine für die Orgawahlen gibt es leider noch nicht. Angedacht war, dass diese "ab Herbst" stattfinden sollen. Wir halten uns da natürlich an die dann geltenden Auflagen.

Natürlich haben wir auch im Blick, dass wir Termine wie die ausgefallene Ehrung – sobald wieder möglich – nachholen.

In den letzten Monaten ist unglaublich viel passiert - Winterwahlkampf, Bürgerschaftswahlen, Corona, - und ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal bei allen im Distrikt bedanken, dass wir es nach dem erfolgreichen Wahlkampf und den tollen Ergebnissen es auch in der schwierigen Corona-Zeit so gut hinbekommen haben, miteinander in Kontakt zu bleiben, uns zu informieren und zu unterstützen.

Habt alle eine erholsame Sommerpause, bleibt gesund und haltet weiterhin einen sicheren Abstand zu euren Mitmenschen! Nur so können wir diese Krise auch weiterhin gut bewältigen.

WIR HALTEN  
ZUSAMMEN  
SPD.DE



# VERKEHRSMINISTERIUM LEGT ZIVILE SEENOTRETTUNG LAHM



Foto: sea-eye.org

oh / Mit einer Pressemitteilung vom 12.6. teilte der Verein DL21 mit: „Das Verkehrsministerium hat die zivile Seenotrettung durch eine Änderung in der Schiffsicherheitsverordnung lahmgelegt. Bei der Änderung handelt es sich um eine Neuformulierung, die „Sport- und Freizeitwecke“ zu „Sport- und Erholungszwecke“ geändert hat. Durch diesen juristischen Trick müssen nun Boote, die weder beruflichen, noch Sport- und Erholungszwecken dienen, ab sofort ein Schiffsicherheitszeugnis vorlegen. Die DL21-Bundesvorsitzende und SPD-Bundestagsabgeordnete Hilde Mattheis äußert scharfe Kritik an der Verfahrensart und dem Inhalt der Änderung:

„Die nun vollzogene Ordnungsänderung des Verkehrsministers Scheuer legt die deutsche Seenotrettung lahm“, sagte Mattheis. „Die Änderung ist in zweierlei Hinsicht falsch und scharf zu kritisieren: Einerseits ist der Weg über eine Ordnungsänderung ein Manöver, um ohne Einbindung des Gesetzgebers zu agieren. Andererseits ist es alarmierend, wenn das Verkehrsministerium der Bundesrepublik Deutschland Maßnahmen ergreift, die die Arbeit der zivilen Seenotrettung blockieren...Die Verordnung muss daher umgehend zurückgenommen werden.“

Wir hielten in der NIENDORFER-Redaktion diesen Vorgang auch für skandalös und ha-

ben bei unserem Bundestagsabgeordneten Niels Annen nachgefragt, ob es von Partei und Fraktion Reaktionen auf diesen ungeheuerlichen Vorgang gibt und erhielten aus dem Büro von Niels diese Antwort:

„Vorangestellt sei, dass die Lage offenbar etwas komplexer ist, als es der Newsletter der DL21 und die Darstellung der NGOs es vermuten lassen. So betrifft die Änderung der Schiffsicherheitsverordnung keineswegs alle Schiffe der NGOs - einige der größeren Seenotrettungsschiffe erfüllen bereits die Voraussetzungen der neuen Verordnung. Darüber hinaus gab es in der Ressortabstimmung zu der Verordnung die klare Aussage vom beteiligten Auswärtigen Amt, dass die Seenotrettung eine rechtliche und humanitäre Verpflichtung sei - der Beitrag privater Seenotrettung sei und bleibe dabei wichtig und dürfe durch die Verordnung nicht behindert werden.“

Dennoch scheint es so zu sein, dass durch die Verordnung die Arbeit der SeenotretterInnen zumindest erschwert wird. Helge Lindh und Uwe Schmidt, die in der SPD-Bundestagsfraktion in den Bereichen Innen und Verkehr für das Thema zuständig sind, sind daher gerade im Austausch mit dem Innen- und Verkehrsministerium. Wir hoffen, dass sie dort etwas erreichen können.“

Wir hoffen mit!

## TELEFONISCHE BÜRGERSPRECHSTUNDEN

SPD-Bürgerschaftsabgeordneter Marc Schemmel, am **25. Juni und 16. Juli, 17:00-18:00 Uhr: 040 55 00 46 40**

SPD-Bezirksabgeordnete Torge Urbanski und Gabor Gottlieb am **10. Juni, 15:00-16:00 Uhr: 040 42 10 45 01**

SPD-Bezirksabgeordnete Paulina Rügge und Gabor Gottlieb am **24. Juni, 15:00-16:00 Uhr: 040 42 10 45 01**

SPD-Bezirksabgeordnete Koorosh Armi und Gabor Gottlieb am **7. August, 15:00-16:00 Uhr: 040 42 10 45 01**

## ONLINE-MITGLIEDERVERSAMMLUNG AM 4. AUGUST

Für die am **4.8., 19:00 Uhr** vorgesehene Video-/Telefonkonferenz muss die App der Anwendung „ZOOM“ auf dem Rechner, Smartphone oder Tablet heruntergeladen werden. Dazu einfach auf [www.zoom.us](http://www.zoom.us) gehen oder im AppStore „ZOOM“ suchen und installieren. Unter dem Punkt „Einem Meeting beitreten“ gibst du die u.g. Meetingnummer ein. Falls du „ZOOM“ noch nicht auf deinem Rechner installiert hast, startet der Download automatisch und du musst nur noch installieren. Am Meetingtag am besten 30 Minuten vor Beginn loslegen.

Die Meeting-ID für unser Treffen lautet: **817 1257 6337**

Einwahl über Telefon: **+49 69 7104 9922**, anschließend o.g. Meeting-ID eingeben

Falls die Anmeldung nicht klappen sollte, bei Torge Urbanski, Tel. 0157 80584925, Hilfestellung einholen.